Nr. 406. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 31. August 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Kaiserpaar in Koblenz.

Als die Kaiserin Montag Mittag an der Moselbrücke eintraf, wurde sie vom Oberbürgermeister Schueller mit einer Ansprache begrüßt. Auf diese und auf einen poetischen Willkommengruß der Ehrenjungfrauen dankte die Kaiserin huldvoll. Um ein Uhr verkündete erneuter Kanonendonner das Herannahen des Kaisers an der Spitze der Fahnen und Standarten. Der Oberbürgermeister, vom Kaiser durch Handschlag begrüßt, dankte diesem für das der Stadt erwiesene Wohlwollen und für den Besuch und bot dem Kaiser den Ehrentrunk der Stadt dar. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, das von den Versammelten begeistert aufgenommen wurde. Nachdem das Hoch verklungen war, sangen die Anwesenden die Nationalhymne. Der Kaiser antwortete, der „Köln. Ztg." zufolge, auf die begrüßenden Worte des Oberbürgermeisters Schueller Folgendes: „Ich kehre froh bewegt nach Koblenz zurück und danke Ihnen aus tiefbewegtem Herzen für Ihre schönen Worte und den Empfang, den Koblenz mir bereitet hat. Koblenz und ich sind alte Bekannte. Was Ich für die Stadt Koblenz bisher gethan, habe Ich gethan in der Ueberzeugung, im Sinne Meines Großvaters und Meiner Großmutter zu handeln, denen die Stadt Koblenz ganz besonders ans Herz gewachsen war. Ich freue Mich, gesehen zu haben, daß der Panzer, welcher die Stadt Koblenz umgab, gelüftet wurde und die Stadt in neuer Schöne emporblüht. Ich freue mich daß es der Stadt Koblenz, welche so viel Gutes von Meinem erlauchten Großvater und meiner Großmutter genossen hat, gegeben ist, jetzt Hüterin und Schützerin seines Standbildes zu werden. Möge dieses Standbild den jetzigen und kommenden Geschlechtern ewig in Erinnerung rufen, daß die Stadt Koblenz und die Rheinlande mit meinem Hause eng verbunden sind, wie Ich das Rheinland und die Stadt Koblenz von ganzem Herzen liebe, auf deren Wohl Ich nunmehr diesen Becher leere, gefüllt mit edlem deutschen Rheinwein." Bei diesen Worten setzte der Kaiser den herrlichen von Gabriel Hermeling in Köln im Renaissancestil gefertigten und mit 1862er Rüdesheimer-Rottland gefüllten Becher zum Trunke an die Lippen. Donnernde Hochrufe und anhaltender Jubel begleiteten die Worte des Kaisers. Unter stürmischen Jubelrufen der Kopf an Kopf gedrängten Menschenmassen zog dann das Herrscherpaar in die Stadt ein. Auf dem Wege vom Paradefelde zur Stadt hatten Schulen und Vereine Aufstellung genommen. Im Laufe des Nachmittags statteten der Kaiser und die Kaiserin Besuche ab; die Kaiserin begab sich auch zur Besichtigung einer Anzahl von Wohlthätigkeitsanstalten. Abends 7 Uhr fand im königlichen Schlosse eine Paradetafel bei den Majestäten statt, zu der etwa 140 Personen geladen waren. Die Tafelmusik stellte das 28. Infanterie-Regiment. Bei der Tafel hatte der Kaiser zur Rechten der Kaiserin Platz genommen. Rechts vom Kaiser saß die Großherzogin von Baden, Prinz Albrecht von Preußen, Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und der Fürst zu Wied. Zur Linken der Kaiserin saßen der Herzog von Cambridge, die Erbgroßherzogin von Baden, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und die Fürstin zu Wied; der Erbgroßherzog von Baden saß den Majestäten gegenüber. An der Tafel nahmen die Hofchargen, die Generalität und die fremden Militärattachees Theil.

Eine festlich gestimmte Volksmenge durchzieht die Straßen der Stadt; am Rheinufer gewähren die bunt bewimpelten Schiffe einen reizvollen Anblick. Besonders in der Umgebung des königlichen Schlosses drängte sich das schaulustige Publikum zusammen, um die Auffahrt zum Festmahl zu beobachten. Der Kaiser und die Kaiserin wurden überall, wo sie erschienen, mit begeistertem Jubel begrüßt. Als gegen 9 Uhr Abends der Zapfenstreich und die von allen Musikkorps des 8. Armeekorps ausgeführte Serenade bei elektrischer Beleuchtung ihren Anfang nahmen, erreichten der Andrang und die freudige Stimmung der wogenden Menschenmenge ihren Höhepunkt. Bereits gestern Abend bemerkte man vielfach wirkungsvolle und farbenprächtige Beleuchtungen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat den Vorständen des brandenburgischen Hauptvereins und des Berliner Ortsvereins der Gustav Adolf-Stiftung auf die Einladung zur Theilnahme an einer der festlichen Veranstaltungen der in den Tagen vom 28. September bis 1. Oktober d. J. in Berlin tagenden fünfzigsten Hauptversammlung des Gesamtvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung eröffnen lassen, daß er gegen Ende September verreist ist und deshalb bedauert, an der persönlichen Theilnahme verhindert zu sein, aber den Prinzen Albrecht mit seiner Vertretung bei dem Festgottesdienste in der Sankt Nikolaikirche am 29. September betraut habe. — Der **Staatssekretär Freiherr Marschall v. Bieberstein** ist nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Frankfurt a. M. gereist. Wie erinnerlich, läuft sein Urlaub mit dem heutigen Tage ab. Ob er noch einen Nachurlaub erhalten oder jetzt endgültig seines Amtes enthoben werden wird, darüber ist noch nichts bekannt. Der künftige Nachfolger des Freiherrn von Marschall, der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Botschafter von Bülow, begab sich auf Befehl des Kaisers nach Würzburg, wohin sich der Kaiser zu den Manövern begiebt. — Der Generallieutenant a. D. **Viktor Freiherr von Stenglin** ist am Sonntag im 73. Lebensjahre in Warnemünde gestorben. — Der **Großkaufmann Johannes Fritze in Bremen**, langjähriges Mitglied der Handelskammer und Rechnungsführer der bremischen Finanzdeputation, ist nach kurzer Krankheit gestorben. — Das **Landesseminar zu Rudolstadt** wird am 5. Oktober sein 100jähriges Jubiläum feiern. — Die **sozialdemokratische Landtags-Fraktion in Sachsen** hat auf ihren Antrag auf Zusammenberufung eines außerordentlichen Landtags folgende Antwort der Regierung erhalten: „Auf Ihre an die königliche Staatsregierung gerichtete Eingabe wird Ihnen zu erkennen gegeben, daß seitens der Staatsregierung wegen Gewährung entsprechender Entschädigungen aus Staatsmitteln an die bei Gelegenheit der Hochfluth am 30. v. M. Geschädigten das Nöthige bereits eingeleitet worden ist und daß es zur Flüssigmachung der dazu nöthigen Mittel der beantragten Einberufung eines außerordentlichen Landtags nicht bedarf. Gesamtministerium. v. Metzsch." — Ein **neues Schießpulver** wurde in Düsseldorf am Freitag auf dem Scheibenstande des Waffenhändlers W. Hamacher einem größeren Kreise von Fachleuten und Jägern vorgeführt. Dieses neue Schießpulver, das unter dem Namen „Spiralit" in den Handel kommt, sieht, wenn es in der Patrone lagert, einem Streifen gelbbraunen, zur Spirale gewundenen Löschpapiers ähnlich, daher der Name „Spiralit". Seine Vorzüge vor dem rauchschwachen und dem gewöhnlichen Schießpulver sollen sein: Absolute Rauchlosigkeit, schwacher Knall, größere Durchschlagskraft, geringer Rückschlag und Atmosphärendruck, kaum bemerkbare unschädliche Rückstände im Rohr, Unentzündbarkeit durch Stoß, Schlag oder Reibung. In den nächsten Tagen sollen weitere Schießversuche unternommen werden. — Nach dem Jahresbericht der Handelskammer für das Herzogthum Anhalt ist die **anhaltinische Zigarrenindustrie** im Jahre 1896 in allen Orten im Aufschwung begriffen gewesen und hat Hunderten von Arbeitskräften lohnenden Erwerb gegeben. Es bestehen zur Zeit in Anhalt 50 Betriebe, von denen 24 (darunter 6 Dampfbetriebe) sich allein in Oranienbaum befinden während Dessau mit 8, Bernburg mit 5, Köthen mit 4, Zerbst mit 3, Roßlau, Lindau, Nienburg, Hecklingen, Neundorf und Gernrode mit je einem zu verzeichnen sind. Die Zigarren- und Tabaksindustrie in Anhalt scheint zum Segen der arbeitenden Bevölkerung immer mehr zu erstarken und für die wirthschaftlichen Verhältnisse mehr und mehr an Bedeutung zu gewinnen. — Wie aus Elmshorn gemeldet, wurde gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Kollegien beschlossen, dem **Bürgermeister Thomsen** jährlich 2250 Mark Pension vom 1. Januar 1898 und das ganze Gehalt von jetzt ab bis Januar zu bewilligen. Thomsen tritt sein Amt nicht wieder an. — Der **Fürstbischof Kopp in Breslau** hat in einem Schreiben an die katholischen Geistlichen den Wunsch geäußert, daß die Pfarrer, die an der Spitze polnischer Vereine stehen, den Vorsitz niederlegen möchten. Auf die fernere fürstbischöfliche Verfügung betreffs Auflösung der seit 36 Jahren in Oberschlesien bestehenden polnisch-katholischen Aloysius-Vereine haben schon mehrere dieser Vereine ihre Thätigkeit eingestellt; an ihre Stelle treten meist polnisch-katholische Vereine. Einige Aloysius-Vereine, so in Beuthen O.-S., Laurahütte, Königshütte, haben sich der Auflösung widersetzt. In Beuthen O.-S. kam es zu einer heftigen Erörterung, als die in der Versammlung des genannten Vereins erschienenen Geistlichen empfahlen, das Vereinsvermögen zum Bau einer neuen Kirche zu verwenden. Plötzlich erklärten mehrere Mitglieder, daß sie mit der Auflösung des Vereins überhaupt nicht einverstanden seien, worauf die Geistlichen den Berathungssaal verließen. Die Vereinssatzung wurde nun dahin abgeändert, daß auch Laien den Vorsitz führen könnten. Nach dem ursprünglichen Statut aller Aloysiusvereine mußte ein Geistlicher an der Spitze des Vereins stehen.

Deutschland.

Berlin, 31. August. Das russische Leibgarde-Regiment König Friedrich Wilhelm III. hat, dem „Warsch. Dejewnik" zufolge, auf ein aus Anlaß des am 6. August begangenen Regimentsfestes an den Kaiser Wilhelm II. abgesandtes Telegramm folgende Antwort erhalten: „Den Herren Offizieren meines schönen Regiments drücke ich meine aufrichtige Dankbarkeit für das mir übersandte Telegramm aus. Ich benutze die Gelegenheit, um nochmals auszudrücken, welchen großen Eindruck die Leibkompagnie meines Namens in Peterhof auf mich gemacht hat. Ich bin fest überzeugt, daß mein Regiment, welches stets ein musterhaftes Vorbild der ganzen Armee gewesen ist, sich auch in Zukunft des Lobes seines obersten Führers würdig zeigen wird. Wilhelm J. R."

— Die „Kons. Korr." schreibt: Der Beschluß des letzten konservativen Delegirtentages, einen allgemeinen konservativen Parteitag einzuberufen, wird voraussichtlich im kommenden Winter zur Ausführung gelangen. Wir machen schon jetzt auf diesen Umstand aufmerksam, damit unsere Parteimitglieder im Lande bei Zeiten Vorkehrungen behufs Entsendung von Delegirten treffen. Welche Verhandlungsgegenstände auf die Tagesordnung des Parteitages gesetzt werden sollen, werden wir mittheilen, sobald die Vorarbeiten soweit gediehen sind. Jedenfalls aber werden in erster Linie die für die nächsten Wahlen in Betracht kommenden Fragen zur Erörterung gelangen und Besprechungen über die Stellung der konservativen Partei zu den übrigen Parteien stattfinden.

— Die in Rom erscheinende „Tribuna" veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung ihres Korrespondenten Oyster mit dem Fürsten Bismarck; Oyster, der dem Fürsten die Grüße Crispis überbrachte, besprach nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr." die Politik, die Bismarck dem deutschen Reiche vorgezeichnet hatte, und die Schwierigkeiten, diese zu ändern, ebenso wie die Reise nach Rußland. Bismarck sagte, große politische Entwürfe erfordern zu ihrer Annahme eine Reife der Erwägung und zu ihrer Anwendung eine gleichbleibende Kunst. Gräfin Rantzau, die der Unterredung beiwohnte, sagte gelegentlich, der Papst habe mehr gewonnen, als er mit der weltlichen Gewalt verloren habe, worauf Bismarck an die Vermittlung des Papstes in der Karolinenfrage erinnerte und sagte, er habe diese angerufen, um einen Krieg zu vermeiden, der Hunderte von Millionen gekostet und zwischen die beiden Länder Haß gesäet hätte. Der Fürst fügte hinzu, der Papst sei ein sehr intelligenter Mann. Bezüglich des vom Papste unternommenen Werkes zur Lösung der sozialen Frage erklärte Bismarck, diese Frage habe einst mit Polizeimitteln gelöst werden können, jetzt werde man militärische Mittel brauchen. Ueber die Politik Englands in Südafrika sagte Fürst Bismarck, England gehe daselbst mit großem Leichtsinn vor und vergesse die Lektion, die ihm die Holländer in Transvaal gegeben. Der Fürst gab der Ansicht Ausdruck, daß die Zukunft am Kap viel mehr holländisch als englisch sein werde.

— Auf die Beschwerde des Vereins für Getreidehandel zu Magdeburg gegen die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen ist, wie der „Magdeb. Ztg." mitgetheilt wird, nachfolgender Bescheid des Ministers für Landwirthschaft an den beschwerdeführenden Verein, z. H. des Herrn G. Friedeberg in Magdeburg ergangen: „Der Verein hat in der Vorstellung vom 24. Juni d. J. gegen die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen den Vorwurf erhoben, daß sie geflissentlich bestrebt gewesen sei, den Unfrieden zwischen dem Landwirthschafts- und dem Kaufmannsstande zu schüren, anstatt die Gegensätze auszugleichen, und an mich die Bitte gerichtet, gegen ein derartiges verhängnißvolles Wirken einzuschreiten. Diesen Vorwurf vermag ich weder im Hinblick auf die vom Vereine zum Beweise für seine Behauptungen angeführten Thatsachen, noch nach dem Ergebnisse der von mir in dieser Sache angestellten Erhebungen für begründet zu erachten. Im Uebrigen halte ich auch die Wiederherstellung eines guten Verhältnisses zwischen Handel und Landwirthschaft für dringend wünschenswerth und bin überzeugt, daß bei Entgegenkommen des dortigen Vereins für Getreidehandel auch die Landwirthschaftskammer es daran nicht fehlen lassen wird."

— Die griechische Regierung soll als Unterpfand für die pünktliche Bezahlung der Zinsen für die Kriegskostenentschädigung die Einnahmen aus der Tabak- und Stempelsteuer angeboten und sich bereit erklärt haben, für diese die europäische Finanzkontrolle gutzuheißen. Zu diesem Projekte der griechischen Staatsmänner wird der „Nat.-Ztg." aus finanziellen Kreisen geschrieben: „Wenn die griechische Regierung als Garantie für die Zahlung der Kriegskostenentschädigung die Tabak- und Stempelsteuer angeboten hat, so hat sie damit nur einen neuen Beweis ihrer Doppelzüngigkeit gegeben; denn diese beiden Steuern sind bereits längst für die alten Schulden Griechenlands verpfändet. Es handelt sich also bei der anscheinenden Bereitwilligkeit Griechenlands, auf die Forderung der Mächte einzugehen, im Wesentlichen nur um einen neuen Raubzug gegen die europäischen Gläubiger der Hellenen, mit deren Gelde die neuen Schulden Griechenlands bezahlt werden sollen. Ein nettes Plänchen!" Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.": Wir geben die Zuschrift ohne jeden Kommentar wieder, möchten aber aufs entschiedenste bezweifeln, daß die Mächte und vor Allem Deutschland auf diesen Versuch der Griechen, abermals aus fremder Leute Leder Riemen für sich zu schneiden, eingehen werden. Daß der Kredit Griechenlands, den das Land doch nicht nur für die Kriegskosten, sondern auch dafür braucht, die durch den Krieg entstandenen Wunden zu heilen, durch ein so treuloses Verfahren noch vollständiger wie bisher vernichtet würde und Griechenland den größten Schaden dabei litte, sei nur nebenbei erwähnt. — „Daily Telegraph" meldet übrigens aus Konstantinopel, daß jetzt England selbst unter Umständen bereit wäre, gegen Verpfändung der Zolleinkünfte den Griechen die 4 Millionen Pfund Kriegsentschädigung vorzustrecken. Diese Nachricht klingt einmal an sich sehr unglaubwürdig, und dann wird Rußland es kaum zugeben wollen, daß sich das offizielle England auf diesem finanziellen Wege dauernd in Griechenland festsetzt!

Die „Köln. Ztg." bemerkt zu dem Vorschlag der griechischen Regierung: Wir glauben nach der bisherigen Haltung unserer Regierung in der griechischen Finanzfrage zu der Erwartung berechtigt zu sein, daß das Berliner Kabinet die Freigebung der in Rede stehenden Steuereingänge für die Zwecke der neuen Anleihe nicht eher gut heißen wird, bis eine Auseinandersetzung mit den älteren Gläubigen erzielt und die in dem Präliminarfrieden festgesetzte Finanzüberwachung wirksam in Kraft getreten ist. Erst wenn diesem Erfordernisse in vollem Umfange genügt ist, würden wir den älteren Gläubigern empfehlen können, die bisher ihnen verpfändeten Staatseinkünfte für den Dienst der Kriegsanleihe freizugeben bezw. der griechischen Regierung beliebig zur Verfügung zu stellen.

Frankfurt a. M., 30. August. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Montevideo gemeldet: An Stelle des ermordeten Präsidenten Borda wurde der Kammerpräsident Cuestas zum Präsidenten der Republik gewählt.

Frankreich.

Paris, 30. August. Der Ministerpräsident Meline, der Kriegsminister General Billot und der Marineminister Admiral Besnard sind heute Abend 6 Uhr zur Begrüßung des Präsidenten Faure nach Dünkirchen abgereist.

Rußland.

Wladiwostock, 30. August. Auf chinesischem Gebiet bei Stanitza Poltawskaja sind in Gegenwart der Behörden die Erdarbeiten für die chinesische Ost-Eisenbahn feierlich eröffnet worden.

Asien.

Simla, 30. August. Schinwari, ein Polizei-Posten in den Samana-Bergen, ist von der Garnison aufgegeben und vom Feinde niedergebrannt worden. Im gleichen Distrikt überfielen die Ozakzais gestern Kahi, einen anderen Polizei-Posten, den sie gleichfalls niederbrannten. In Mariab-Samana plünderten sie den Bazar und äscherten die Schule ein. — Sowohl der Kohat-Paß, wie auch der Khaibar-Paß sind jetzt von einer starken Macht der Afridis besetzt; die englischen Truppen sind daher bei Matanni konzentrirt, denn der Befehl zum Vormarsch ist widerrufen worden.

Amerika.

Newyork, 17. August. Nachdem die gesamte angloamerikanische Presse ihrer Schadenfreude über die Heimsuchung Spaniens durch die Ermordung seines bedeutendsten Staatsmannes theils offenen, theils versteckten Ausdruck gegeben und Staatssekretär Sherman, trotz des offiziellen Beileidstelegramms, privatim sich ähnlich geäußert hatte, konnte es nicht überraschen, daß die hiesigen Anarchisten daraus die Anregung zu einer möglichst demonstrativen Jubelfeier wegen des gelungenen Attentats auf Canovas schöpften und mit dieser „Feier" sogar großen äußeren Erfolg hatten. Sie fand in „Clarendon-Hall" unter ungeheurem Zulauf statt, was die Polizei veranlaßte, dort gleichfalls in imponirender Stärke aufzutreten; doch mischte sie sich in die Vorgänge des Meetings nicht ein, auch dann nicht, als Mac Kinley und seine Regierung wegen der „heuchlerischen Beileidstelegramme" verwünscht und bedroht wurden. Die unfläthigen Aeußerungen der italienischen, französischen und spanischen Wortführer der Anarchisten wiederzugeben, ist unmöglich, aber ich kann versichern, daß Emma Goldmann, die deutsche Anarchistin, den meisten Beifall erntete. Sie wurde allseitig beglückwünscht, als sie mit den üblichen Schmähungen der Regierung, der Presse und der Polizei ihr Geschwätz schloß. Es folgten noch einige spanische Redner, die die Tiraden gegen die Tyrannen, die besitzenden Klassen, die Bourgeoisie und die Glorifizirung des Meuchel- und Massenmordes unter dem Freudengeheul der größtentheils betrunkenen Männer und Weiber fortsetzten. „Herr" Most war nicht anwesend. Die amerikanische Presse sucht mit „Humor" über die schandbare Affaire hinweg zu kommen. Nicht minder verwerflich ist die Haltung der Polizei, die den Anarchisten freie Hand ließ und selbst bei den gefährlichsten Aufreizungen gegen die Behörden unthätig blieb. Sie war offenbar von oben herab instruirt worden, mit Rücksicht auf die Kubafreunde, die in großer Zahl der Versammlung beiwohnten, den Dingen ihren Lauf zu lassen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 31. August. In der Angelegenheit des gegen den Fleischermeister Neumann verübten Mordversuchs haben bereits mehrfach Vernehmungen stattgefunden, dieselben führten jedoch bisher zu keinem Ergebniß. Der Thäter soll übrigens, wie uns jetzt berichtigend mitgetheilt wird, nicht schwarzes, sondern blondes Haar haben. Der Verletzte befand sich übrigens heute Vormittag noch am Leben, er hatte den gestrigen Tag und die Nacht verhältnißmäßig gut überstanden und haben die Aerzte Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

* Ein frecher Raubanfall wurde in letzter Nacht auf dem Kaiser Wilhelm-Platz verübt. Dort hatte sich ein Maschinenstepper in etwas angetrunkenem Zustande auf einer Bank niedergelassen, nach kurzer Zeit gesellte sich ein unbekannter Mann zu ihm und knüpfte ein Gespräch an. Plötzlich stand der Fremde auf und verlangte unter Drohungen die Baarschaft sowie die Uhr des Steppers. Letzterer weigerte sich, etwas herauszugeben und wollte aufstehen, um sich so schnell als möglich aus der Nähe des unheimlichen Menschen zu entfernen, er bekam jedoch einen Schlag gegen den Kopf, sodaß er zurücksank, worauf der Angreifer dem Stepper dessen silberne Taschenuhr nebst daran befindlicher goldener Kette entriß und über das Feld in der Richtung nach Torney entlief. Der Werth der geraubten Gegenstände wird von dem Eigenthümer auf 100 Mark angegeben.

* Das Pasewalker Kürassier-Regiment, dessen Ankunft hier erst für morgen erwartet wurde, hat bereits heute unsere Stadt passirt und vorläufig in der Höckendorfer Gegend Quartiere bezogen.

* Ein Gardinenbrand im Hause Baumstraße 22 veranlaßte gestern Abend nach 8 Uhr eine Allarmirung der Feuerwehr.

* In der Großen Wollweberstraße wurde gestern Abend der achtjährige Knabe Hermann Last von einem Rollwagen überfahren und anscheinend nicht unerheblich verletzt. Der Knabe wurde von einigen Leuten in die nahegelegene elterliche Wohnung gebracht.

* In der Zeit vom 22. bis 28. August sind hierselbst 55 männliche und 39 weibliche, in Summa 94 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 67 Kinder unter 5 und 15 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 37 an Durchfall und Brechdurchfall, 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Abzehrung, 4 an Lebensschwäche, 4 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an Diphtheritis, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen und 1 an chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Krebskrankheiten, 4 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Altersschwäche, 1 an Rheumatismus, 1 an organischer Herzkrankheit und 1 an Schlagfluß.

— Eltern, deren Kinder das sechste Lebensjahr vollendet haben und bisher keine Schule besuchen, seien daran erinnert, daß diese Kinder für den am 1. Oktober beginnenden Schulkursus in der Zeit vom 1. bis 15. September in der der Wohnung zunächst belegenen Schule zum Schulbesuch angemeldet werden müssen.

— Professor D. v. Nathusius in Greifswald ist zum Mitglied der Generalsynode ernannt worden.

— Vom preußischen Handelsminister ist, da Beschwerden über ungenügende Verpackung der von den Aichämtern untersuchten und zurückgehenden Waagen und Gewichte erhoben sind, an diese Aemter die Weisung ergangen, auf die Verpackung größere Sorgfalt zu verwenden.

— Im Interesse des reisenden Publikums haben mehrere Eisenbahndirektionen Veranlassung genommen, darauf hinzuweisen, daß die in den Zügen befindlichen Personenwagen in Bezug auf Sauberkeit im Innern nicht immer die nöthige Sorgfalt verrathen. Die Eisenbahndirektionen haben daher bestimmt, daß besonders die Wagen, welche lange Strecken zu durchlaufen haben, und von diesen hauptsächlich die Wagen vierter Klasse, außer vor der jedesmaligen Einstellung auch während der Fahrt einer Säuberung unterworfen werden. Es sind deshalb Vorkehrungen getroffen, daß auf besonders ausgewählten Stationen, auf welchen die Züge mit Personenbeförderung längeren Aufenthalt haben, während des Stillstandes der Züge in geeigneter Weise und ohne den Reisenden Unbequemlichkeiten zu bereiten, eine innere Reinigung der Wagen vorgenommen wird. Das soll nun in der Weise geschehen, daß die Abtheile der Wagen erster bis dritter Klasse nur dann gereinigt, insbesondere abgestäubt werden, wenn dieselben unbesetzt sind oder es von den Reisenden gewünscht wird. Die Wagen vierter Klasse sollen auf den betreffenden Stationen jedesmal von Papier, Speiseresten u. s. w. gesäubert werden, und zwar möglichst, ohne daß dabei Staub aufgewirbelt wird oder die Reisenden in anderer Weise belästigt werden. Die Reisenden dürfen zu dem Zwecke nicht zum Aussteigen oder Verlassen ihrer Plätze veranlaßt werden, geschieht dies aber freiwillig, so dürfen die in den Wagen befindlichen Gepäckstücke auf keinen Fall verlegt werden.

— Der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in der Neumark, dem auch 13 Mitglieder aus der Provinz Pommern angehören, hat beschlossen, am 13. und 14. September d. Js. in dem Landsberg benachbarten Dorfe Kriescht eine Prüfungssuche für Jagd- und Gebrauchshunde abzuhalten. Der erste Preis, gegeben von J. Neumann-Neudamm als Preis der „Deutschen Jägerzeitung", beträgt 300 Mark, der zweite Preis 150 Mark, und der dritte 100 Mark. Der Einsatz für jeden Hund beträgt 20 und 10 Mark Reugeld. Förster zahlen für jeden Hund 10 Mark und ganz Reugeld. Zu dieser Prüfung kann jeder Forstbeamte, Ritterguts- und Gutsbesitzer, Domänenpächter, Beamte, überhaupt jeder Hundezüchter und Liebhaber aus jeder Provinz seine Meldung einsenden. Bis jetzt sind 17 Hunde angemeldet worden.

— Die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes hat in ihrer in Kottbus abgehaltenen diesjährigen Generalversammlung beschlossen, die zulässige Summe des zu versichernden Sterbegeldes von 600 auf 1000 Mark zu erhöhen. Bei Versicherungen bis 600 Mark ist ein ärztliches Gesundheitszeugniß nicht erforderlich, den Anträgen auf ein Sterbegeld von 700 Mark und darüber muß dagegen ein solches ärztliches Attest beigefügt werden. Dieser Beschluß, der die ministerielle Bestätigung erhalten hat, wird der mächtig wachsenden Kasse gewiß noch mehr förderlich sein. Die vor dem 1. Juni 1897 beigetretenen Mitglieder können ihre Versicherung ebenfalls bis zu 1000 Mark erhöhen, auch wenn sie das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben, doch muß dieser Antrag spätestens bis zum 1. Juli 1898 und vor Beginn des 60. Lebensjahres gestellt werden.

— Bei dem am Sonntag in Wollin gelegentlich der Bannerweihe des dortigen Radfahrervereins veranstalteten Preisfahren erhielt den ersten Preis für Bundesfahrer der Radfahrerverein „Stern"-Stettin, den zweiten der „1. Swinemünder Radfahrerverein 1893"; der Stettiner Verein „Pommerania" erhielt eine ehrende Anerkennung. Den ersten Preis für Nichtbundesfahrer errang der Verein „Hohenzollern"-Stettin, den zweiten der Wolliner Radfahrerverein „Greif".

— Zur Vorfeier des Sedanfestes findet morgen in Kotz' Garten eine größere Festlichkeit, bestehend aus Vokal- und Instrumentalkonzert, Illumination und Festball, statt, wobei das Entree so niedrig bemessen ist, daß Jedermann der Besuch ermöglicht ist.

— Die diesjährige Saison des Elysium Theaters wird Montag, den 6. September, geschlossen; vorher werden noch zwei Benefize stattfinden, zunächst morgen, Mittwoch, für den Pensionsfonds der Stadttheaterkapelle unter Mitwirkung des Sängerchors des Handwerkervereins, dazu gelangt im Theater „Berlin, wie es weint und lacht" zur Aufführung. Freitag folgt dann das Benefiz für den Komiker Herrn Streesen, bei demselben wird die ostpreußische Bauernposse „Opp e Dokter ös keen Verloat" und der Schwank „Wenn man im Dunkeln küßt" gegeben.

— Vom 1. September ab treten im Konkordia-Theater eine Reihe neuer Spezialitäten auf, wir nennen davon Greiner's Sandor-Trio, Kraftturner und moderne Akrobaten, das Damen-Terzett „Les trois Vallis", den Mimiker Herrn Fredo Seyband, die Liedersängerin Frl. Antonie Koppe und die Excentrique-Tänzerin Miß Mini Bell. Es dürfte damit eine vielseitige Unterhaltung geboten werden.

Aus den Provinzen.

⊢ **Bredow**, 31. August. In unserem Orte, in welchem die Arbeiterbevölkerung die große Mehrheit bildet, ist schon seit Jahren der Wunsch nach einer öffentlichen Fortbildungsschule rege gewesen und wird es mit Freude aufgenommen werden, daß der für das Wohl unseres Ortes stets bedachte Gemeindevorsteher, Herr Netzel, der Angelegenheit näher getreten ist und zur Besprechung derselben Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf Mittwoch, den 8. September, nach dem hiesigen Schützenhause einladet.

Pasewalk, 30. August. Wie der hiesige „Anzeiger" berichtet, spielte sich am Sonntag Nachmittag im Rathskeller-Restaurant eine widerliche Scene ab. War daselbst ein anständig gekleidetes junges Mädchen, angeblich eine Ausländerin, Dänin oder Schwedin, eingekehrt, das dem Bier und den Spirituosen wacker zusprach und in kurzer Zeit vier Seidel und zwei Cognacs ihrem Innern zuführte. Das schien dem servirenden Kellner denn auch genügend zur Stillung des Durstes für eine Dame zu sein und da dieselbe ihm bereits angetrunken vorkam, verweigerte er ihr die weitere Verabfolgung von Getränken. In ziemlich freier Weise gesellte sich das Mädchen jetzt zu den anwesenden Gästen, worauf der Kellner sie aufforderte, das Lokal zu verlassen und sie hinausführen wollte. Hierbei kam der Kellner jedoch schlecht weg. Das Mädchen legte zunächst Hut und Handmanschetten ab und bombadirte den Kellner jetzt mit Gläsern und Streichholzbüchsen; dann aber, ehe die erschrockenen Gäste sich ins Mittel legen konnten, ging sie zum regelrechten Angriff über. Mit den Fäusten bearbeitete sie den Kellner wie ein ausgelernter Boxer und mit den Beinen versetzte sie ihm Tritte, daß er anfänglich sich nicht zu wahren wußte. Als dieser aber dann zu seiner Vertheidigung kräftig zufaßte und wohl auch zugeschlagen hatte, brach das Mädchen plötzlich ohnmächtig zusammen und stürzte zur Erde. Nach vielem Bemühen erst gelang es den Zuschauern des Kampfes, die Bewußtlose wieder ins Leben zurückzurufen. Der herbeigerufene Arzt konnte jedoch die Beruhigung abgeben, daß irgendwelche Verletzung nicht vorlag, sondern nur Trunkenheit zu konstatiren ist. Geld besaß das Mädchen, wie sich später herausstellte, nicht, es wanderte deshalb, von der Polizei auf den Schub gebracht, zu Fuß nach Strasburg Um. weiter.

† **Ducherow**, 30. August. Der hiesige Bahnhofswirth Herr Arnholz, welcher in früheren Jahren in Sagan ein Geschäft hatte, ließ dem

Herzog von Sagan, als dieser unserem Ort auf der Durchreise nach Heringsdorf passirte, durch seinen Sohn einen Blumenstrauß überreichen, welcher dankbar entgegengenommen wurde, auch erinnerte sich der Herzog noch der Persönlichkeit des Spenders von Sagan her. Bei der Rückkehr von Heringsdorf hat der Herzog Herrn Arnholz dadurch überrascht, daß er ihm einen prächtigen Rosenstrauß überreichen ließ.

× **Torgelow**, 30. August. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beging gestern die Feier ihres 10jährigen Bestehens und hatten sich dazu Deputationen der Wehren aus Anklam, Eggesin, Pasewalk und Ueckermünde eingefunden. Neun Mitgliedern der Wehr wurden für 10jährige, treue Dienste silberne Tressen verliehen und durch Ehrenjungfrauen übergeben.

= **Tribsees**, 30. August. Wie der „Strals. Ztg." von hier geschrieben wird, wurde hierselbst beim Ausgraben eines Kellers ein abgebrochenes Ritterschwert aus alter Zeit gefunden. Die Breite der Klinge am Griffe beträgt 4 Zent. Der Griff ist an die Klinge angeschmiedet und war früher jedenfalls mit Holz umgeben, welches wieder mit Silberdraht umwickelt war. Das Holz ist indessen verwittert, der Draht mit Rost versehen. In die Klinge sind drei Rinnen eingeschmiedet.

□ **Greifswald**, 30. August. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die hier thätigen Kellner, welche dem Greifswalder Verband angehören, auch eine Sammlung für die Ueberschwemmten veranstaltet haben, welche 63 Mark ergab.

○ **Regenwalde**, 30. August. In nicht geringe Aufregung wurden die Zimmermann Bußschen Eheleute hierselbst dadurch gebracht, daß ihr etwa 8 Jahre alter Sohn eine circa 6 Zentimeter lange sogenannte Tuchnadel mit schwarzem Knopf verschluckte. Durch Anwendung der vom Arzte verordneten Mittel gelang es, die Nadel auf natürlichem Wege zu entfernen.

C **Köslin**, 30. August. Der im vorigen Jahre pensionirte Landgerichtsrath Peters, welcher 19 Jahre bei dem hiesigen Landgericht und vorher lange Jahre in Kolberg als Kreisgerichtsrath thätig war, ist verstorben.

♀ **Neustettin**, 30. August. In Anwesenheit der Vertreter von 11 Vereinen ist gestern hier ein „Kreisverband Neustettin" des deutschen Kriegerbundes begründet.

Stolp, 30. August. Der hiesige Bürgerverein hat in seinen letzten Sitzung, wie die „Ztg. f. Hinterpom." berichtet, den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 5000 Mark für die Ueberschwemmten zur Sprache gebracht. Stettin hat 30 000 Mark, Danzig 10 000 Mark, Köslin 1000 Mark und die anderen Städte der Provinz haben 100 bis 300 Mark gespendet. Versammlung ist der Ansicht, daß sich zwar die Stadt mit einer angemessenen Summe besonders mit Rücksicht auf die ihr s. Z. bei der letzten Ueberschwemmungskatastrophe zu Theil gewordene Unterstützung bethätigen müsse, daß aber die vom Magistrat geforderte Summe zu hoch gegriffen sei angesichts des hochbelasteten Steuersäckels der Bürger und der schon vorher in Anspruch genommenen Privatwohlthätigkeit: Man müsse vor allem sehen, was der Staat leisten werde und müsse schließlich auch beherzigen: Wer giebt, darf der eigenen Armuth nicht vergessen.

Aus den Bädern.

Swinemünde am 30. August 11 634 Fremde (gegen 9000 am 31. August 1896), **Ahlbeck** am 24. August 9844 (gegen 7874 am 25. August 1896), **Heringsdorf** am 28. August 10 896 (gegen 8619 am 29. August 1896), **Misdroy** am 26. August 10 721 (gegen 9405 am 27. August 1896), **Zinnowitz** am 26. August 4812 (gegen 3682 im Vorjahre).

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 31. August. Eine lärmende Scene wurde gestern vor der 6. Ferienstrafkammer durch den Architekten Rogge verursacht, der sich so aufgeregt benahm, daß er zweimal in eine Ungebührstrafe genommen werden mußte. Der Angeklagte hatte das Unglück gehabt, wegen eines heftigen Auftritts mit einem Gerichtsvollzieher zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt zu werden. Er beruhigte sich nicht hierbei, sondern legte Berufung ein und vertheidigte gestern sein vermeintliches Recht mit ungewöhnlichem Nachdruck. Der Vorsitzende hielt es für angebracht, ihn wiederholt zurecht zu weisen; als dies aber nichts half, der Angeklagte vielmehr in herausfordernder Art seine Vertheidigung weiter führte und gegen den Staatsanwalt sehr persönlich wurde, beschloß der Gerichtshof, dem Angeklagten wegen ungebührlichen Benehmens eine Ordnungsstrafe von 100 Mark aufzuerlegen. Aber auch diese Warnung hatte keinen Erfolg. Der Angeklagte wurde nun noch viel aufgeregter, und als er wieder zur Ruhe verwiesen werden mußte, lehnte er sich mit lauter Stimme gegen den Gerichtshof auf: „Sie denken wohl, Sie können mich hier mundtodt machen? Mit Ihren Ordnungsstrafen erreichen Sie bei mir nichts! Der Deutsche fürchtet Gott und sonst nichts in der Welt! Hier habe ich zu reden, dazu bin ich vorgeladen, und der Vorsitzende hat zu schweigen, wenn ich rede. Das ganze Verfahren ist eine Kette von Rechtsverletzungen, die ich später öffentlich geißeln werde. Hier ist doch keine Urtheilsfabrik, hier soll Recht gesprochen werden. Wenn Sie meinen, Sie können mich einschüchtern, dann irren Sie sich!" Der Gerichtshof mußte sich nochmals zurückziehen, um weitere Maßnahmen zu beschließen. Die Zwischenzeit benutzte der Angeklagte, um in lauten Ansprachen an das Publikum seinem Unmuth Luft zu machen und jedermann aufzufordern, sich bei ihm als Zeugen zu melden, wenn ihm Böses widerfahren sollte. „Ich bin der Architekt Rogge und wohne Lynarstraße 2." Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen erneuter Ungebühr zu einer sofort zu verbüßenden Haftstrafe von 48 Stunden. Die Verhandlung wurde vertagt und der Angeklagte abgeführt, rief aber beim Verlassen des Saales dem Gerichtshofe noch drohend zu: „Das soll den Herren schlecht bekommen!"

Bromberg, 30. August. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte den Restaurateur Seiser aus Schleusenau wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängniß. Besonderes Interesse erregt der Umstand, daß S. von seiner eigenen Ehefrau denunzirt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. August. [Zum Doppelraubmorde in der Königgrätzerstraße.] Noch immer nicht ist es gelungen, den Mörder der Rentiere Schultze und ihrer Tochter, den Schuhmacher Josef Gönczi, zu ermitteln. Täglich und stündlich laufen bei der Kriminalpolizei Mittheilungen ein, daß Gönczi in verschiedenen räumlich oft sehr entfernt liegenden Orten gesehen worden sei. So viel steht fest, daß Gönczi in Frankfurt a. O. gewesen ist, wohin er sich von dort aus gewendet hat, ließ sich noch nicht feststellen. Einigen Personen hat er erzählt, daß er nach Paris oder Brüssel reisen wolle, anderen gegenüber erwähnte er Hamburg als Reiseziel und noch mehrere größere Städte führte er bei dem prahlerischen Bericht über seine Reisepläne an. Es gewinnt den Anschein, daß der schlaue Mörder seine Verfolger irreführen wollte, und die Meldung eines hiesigen Restaurateurs, daß er den ihm wohlbekannten Gönczi noch in den letzten Tagen in Berlin gesehen habe, ist daher von der Kriminalpolizei durchaus nicht so ohne Weiteres von der Hand gewiesen worden, sondern man hält auch hier scharfe Umschau nach ihm, und falls er sich wirklich in Berlin oder Umgegend aufhalten sollte, ist seine baldige Ergreifung außer Frage gestellt. Die Polizei ist, wie es scheint, genau über die Eisenbahnzüge, die Gönczi benutzt hat, informirt; wenigstens reichte gestern, am 30. August, nach den gemachten Mittheilungen, diese Information, bis zum 19., datirt also 11 Tage zurück. Vielleicht aber weiß die Polizei bereits mehr, als sie den Zeitungen mittheilen läßt. Das in allen Blättern genau beschriebene Paar mit dem weißen Spitz muß doch auf den Bahnhöfen, in den Koupees allmälig auffallen. — Gestern hielt der Untersuchungsrichter in der Wohnung der Ermordeten einen Lokaltermin ab und gab ihre Sachen frei. Der ernannte Pfleger des Nachlasses erläßt folgenden Aufruf:

Als gerichtlich bestellter Pfleger für den Nachlaß der am 23. August 1897 Königgrätzerstraße Nr. 35 hierselbst todt aufgefundenen Frauen, der Wwe. Auguste Schultze geb. Lutze, und der unverehelichten Klara Schultze, ersuche ich alle diejenigen, welche sich im Besitze von Vermögensobjekten befinden, die zu dem erwähnten Nachlasse gehören, diese unverzüglich bei mir abzugeben.

Berlin, den 28. August 1897.

Der Rechtsanwalt
Holz, Behrenstraße 27.

Bei den in der Wohnung vorgefundenen Nachlaßsachen handelte es sich um eine Anzahl werthvoller Schmucksachen und Silberbestecke, die in einem Schranke vorgefunden wurden. Auch die Sachen Gönczis, seine Laden- und Zimmereinrichtung wurden gestern durch einen Gerichtsvollzieher abgeholt.

— Eine originelle photographische Aufnahme fand am Sonnabend im Berliner Botanischen Garten statt. Eine Dame aus der Gesellschaft, eine besondere Verehrerin der Victoria regia, photographirte einen zweijährigen Knaben in einer Stellung, wie er im Spitzenhemdchen, einen Schmetterlingskäscher haltend, auf einem der auf dem Wasser schwimmenden Blätter neben der erblühten Victoria sitzt und sein Blondköpfchen lächelnd an die interessante Nachbarin, die Blumenkönigin, anlehnt. Die ganze Scene machte einen reizenden Eindruck und erregte große Aufmerksamkeit bei den Besuchern.

— Die „Egerer Zeitung" veröffentlicht folgende Zuschrift:

„Ich fordere jenen Gendarmen, welcher am rechten Flügel der Gendarmenkette, welche am 22. August l. J., Abends gegen 9 Uhr, in der Ascher Hauptstraße vom Bezirksgerichts-Gebäude in der Richtung von Süden nach Norden bei Säuberung der Volksversammlung mit gefälltem Bajonnet im Schnellschritte vorging, bei seiner Ehre und Pflichttreue auf, mir seinen Namen bekannt zu geben oder die ihm gesetzlich vorgeschriebene Anzeige zu machen. Denn derselbe Gendarm hat den 23jährigen wehrlosen Mann mittlerer Größe, welcher mit einem gelblichen Rocke bekleidet und im Begriffe war, sich zum Ascher Bahnhofe zur Heimfahrt zu begeben, und in Folge des Vorrückens der erwähnten Gendarmeriekette gezwungen war, von der Straße ab und in das offene Hausthor des ihm zunächst liegenden Ascher Hauses Nr. 1048 zu retiriren und daselbst nach innen allein stehen zu bleiben, mit schnell nacheinander geführten Bajonnetstichen dreimal in den linken Arm gefährlich verletzt. Ich habe ein beklagenswerthes Interesse, mich dieser Sache anzunehmen, da der so mißhandelte junge Mann mein als friedfertig bekannter Sohn ist.

Eger, 24. August 1897.

Dr. Viktor Mlady, k. k. Notar."

Kolzig bei Grüneberg, 29. August. Als Antisemitenführer ist der hiesige Konditor und Chokoladenfabrikant O. Laube seit Jahren mit großem Eifer und geringem Erfolge thätig gewesen. Er wurde nicht müde, in Versammlungen wie im Privatgespräch den Satz: „Kauft bei keinem Juden!" als eine heilige Pflicht jedes Christen und Deutschen zu verkünden. Jetzt hat er seine Fabrik und Konditorei an einen jüdischen Kaufmann verkauft.

Posen, 30. August. Nach einer Meldung der „Pos. Ztg." aus Pleschen wurde an der Grenze bei Boguslaw ein Schmuggler von russischen Grenzsoldaten erschossen, ein anderer durch den Arm geschossen. Beide Schmuggler befanden sich noch auf preußischem Gebiete. Die Grenzsoldaten schafften die Leiche auf russisches Gebiet; der verwundete Schmuggler ist entkommen.

Altona, 30. August. Ein entsetzlicher Frauenmord aus Eifersucht ist hier in der vergangenen Nacht auf offener Straße verübt worden. Der 24jährige Schlossergeselle Paul Littfeld aus Danzig unterhielt mit der Wittwe Thielemann, geb. Brandt, bei der er seit mehreren Wochen wohnte, ein Liebesverhältniß. Gestern Abend wollte die Frau noch zum Tanze gehen, hiervon wollte Littfeld aber nichts wissen. Sie ging schließlich fort und auch er verließ bald darauf das Haus. Als er sie später in der Großen Bergstraße in Begleitung eines anderen Mannes traf, wurde er dermaßen von wilder Eifersucht übermannt, daß er ein scharfgeschliffenes Messer hervorzog und es seiner Geliebten in den Hals stieß. Die Schlagader war durchschnitten. Die Frau verblutete auf der Stelle. Der Mörder, der sonst als ein ordentlicher Mensch geschildert wird, wurde alsbald verhaftet; er geberdet sich jetzt ganz jämmerlich; weinend klagt er, daß er seine Braut so sehr geliebt habe.

Köln, 29. August. In der Schildergasse traf eine Frau aus Düsseldorf ihren Mann, der mit einer Nebenbuhlerin eine Rheinreise unternommen hatte, und feuerte vier Revolverschüsse auf ihn ab. Sie verletzte den Ungetreuen tödtlich. Derselbe wurde ins Hospital gebracht, die Frau ins Gefängniß abgeführt.

Barmen, 29. August. Ein gräßliches Unglück ereignete sich Sonnabend Nachmittag in den Anlagen des hiesigen Verschönerungsvereins bei dem Aufbau der auf der Berliner Gewerbeausstellung aufgestellt gewesenen Thurmbahn. In Folge eines Fehltritts stürzte der Monteur Windmüller aus Berlin aus einer Höhe von 45 Metern auf die Erde herab und blieb als eine unförmliche Fleischmasse unten liegen. Der Kopf war gänzlich zerschmettert, das Gehirn lag bloß, die Beine waren gebrochen, Knochensplitter des einen waren durch die ledernen Schaftstiefel hindurchgedrungen. Die Braut und die zukünftige Schwiegermutter des Verunglückten weilten gerade zum Besuche hier. Ein zufällig in den Anlagen anwesender Arzt konnte nur den Tod des W. feststellen. Mit W. zugleich stürzte noch ein zweiter Arbeiter ab. Dieser konnte sich jedoch noch an einem Gitter festhalten und erlitt nur einige Hautabschürfungen.

β **Brüx**, 31. August. Gestern Nachmittag fand knapp hinter dem Bahnhofe der Aussig Teplitzer Bahn ein Erdeinbruch statt. Die Verschüttung desselben wurde sofort bewirkt und der Betrieb mit erhöhten Sicherheitsmaßregeln kurze Zeit danach wieder aufgenommen.

W. **Venedig**, 31. August. In einem Tapetenlager am Lukasplatze brach Feuer aus, welches das ganze Gebäude zerstörte. Während der Löscharbeiten stürzte das Dach herab, schlug eine Mauer nieder und fiel mit dieser in den Kanal, wo hundert Feuerwehrboote sich befanden. Unter den Trümmern wurden mehrere Mann von der städtischen und militärischen Feuerwehr begraben. Sieben Mann werden vermißt. Mehrere Soldaten sind schwer verwundet worden. Unter dem Eindruck des Unglücks sagte der Stadtrath die Abendkonzerte ab.

London, 30. August. Erdbeben und Fluthwogen suchten Japan am 5. und 6. August heim; über 200 Personen wurden dabei getödtet oder tödtlich verletzt; 100 Bergleute ertranken in einer überschwemmten Kohlenzeche, Hunderte von Gebäuden wurden in verschiedenen Küstenstädten zerstört.

— [Ein lustiger Tod.] Vor einigen Tagen traf der Bostoner Rentier Mr. Mac Doney, der lungenleidend war, mit seiner Mutter und zwei Schwestern in Italien ein, um den kommenden Herbst daselbst zu verbringen. In Florenz fühlte er jedoch sein Ende herannahen, und so übersiedelte er rasch nach Perugia, um, wie er sagte, in dieser Lieblingsstadt Raffaels zu sterben. Am Montag sagte er dann zu den Seinen, er habe nur noch einige Stunden zu leben, und ließ sich eine Flasche Cognac und einen Pianisten holen, der ihm lustige Weisen vorspielen mußte. Unter Becher- und Musikklang hauchte er dann seine Seele aus.

— [Wenn man sich in der Schweiz duellirt!] Böse Stunden verlebten dieser Tage einige Herren aus Mailand, die nach einer Ortschaft in der Nähe von Chiasso gekommen waren, wo zwei von ihnen wegen einer delikaten Angelegenheit einen Zweikampf auszufechten hatten. Zuerst wurde geschossen, dann griff man zum Säbel, und als einer der Herren eine kaum sichtbare Wunde am Arm erhalten hatte, wurde das Duell für beendigt erklärt. Nun gings aber mit Windeseile nach Chiasso, wo Duellanten, Zeugen und Aerzte einen „Versöhnungsschluck" trinken wollten. Während man beim Bechern und beim Schmausen war, erschien plötzlich ein behäbiger Korporal und forderte mit feierlicher Amtsmiene die ganze Gesellschaft auf, ihm nach Mendrisio zu folgen, weil der Herr Polizeikommissar mit den Herren zu sprechen wünsche. Die unerwartete Einladung rief allgemeine Bestürzung hervor. Aber die Proteste waren fruchtlos. In mehreren Wagen fuhr die ganze Gesellschaft — mit Ausnahme eines Zeugen, der bei der allgemeinen Verwirrung das Weite gesucht hatte — von Grenzgendarmen eskortirt, nach Mendrisio, wo der Herr Polizeikommissar, nach einer großartigen „Pauke" über die Verruchtheit des Duells die beiden Aerzte in Freiheit setzte, während die anderen Herren für verhaftet erklärt wurden, da man nicht ungestraft die strengen Duellgesetze der Schweiz verletzen dürfe. Unter den Verhafteten befand sich auch Herr Eduard Ximenes, der geniale Zeichner der „Ilustrazione Italiana". Die „Verbrecher" blieben über Nacht im Gefängniß, theils in Mendrisio, theils in Chiasso, da man in der Strafanstalt von Mendrisio nur auf drei Sträflinge eingerichtet ist. Am nächsten Morgen brachte man die Herren wieder zum Herrn Kommissar, der ihnen die freudige Mittheilung machte, daß die „höchste Behörde" ihnen diesmal noch verzeihen wolle — „aber thut es nicht wieder", fügte er hinzu, „und sagt Euern Landsleuten daß die Schweiz die Duellanten streng bestraft!"

Sämereien-Bericht

von Metz u. Co., Steglitz-Berlin.

Die den Herbstsaaten außerordentlich günstige warme Witterung, unterstützt durch mäßige Niederschläge, ließ das Geschäft in der Vorwoche in Gründung- und Grünfutter-Saaten weiter sich recht lebhaft gestalten und war rege Nachfrage nach Sandwicken, Johannisroggen, Inkarnatklee, Lupinen, Stoppelrüben ꝛc., so daß die nicht sehr großen Läger in diesen Artikeln weiter flott geräumt wurden. — Bedeutender Begehr war nach Winter-Saatgetreide und die ersten größeren Importen auserlesener Waare werden bald vergriffen sein. Die Preise sind fast durchweg gestiegen und auswuchsfreie Saaten knapp resp. von einigen Sorten nicht mehr beschaffbar. Um allen Ansprüchen möglichst gerecht werden zu können, rathen wir den Herren Landwirthen, welche sich zum Wechsel des Getreides entschlossen haben, die diesbezüglichen Wünsche baldigst aufzugeben, da wir nach Lage der Dinge befürchten müssen, später tadellose Qualitäten von den meisten Sorten nicht mehr oder doch nur zu erhöhten Preisen liefern zu können.

Für Kleesaat ist die Stimmung in Folge der Ueberschwemmung eines großen Theiles unserer größten inländischen Produktionsgegenden, Böhmen und Schlesien, sowie der Dürre, welche der Kleesamenernte in Frankreich bedeutenden Schaden brachte, etwas fester geworden, so daß alte (vorjährige) Rester zu erhöhten Preisen gehandelt wurden. Weißklee, welcher jetzt in besserer Waare zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen in großen Posten an den Markt kommt, wurde etwas gehandelt, zumal das Ausland als Käufer für bessere Qualitäten auftrat. Wundklee macht sich in vollkörniger, schönfarbiger Waare noch rar.

Schwed. Klee bietet das Ausland zu etwas erhöhten Preisen an, inländische Waare kam in kleinen Posten an den Markt, doch befriedigte uns deren Qualität nicht. Gelbklee wird weiter in großen Posten zu niedrigen Preisen angeboten, ohne Käufer zu finden. In Luzerne fehlt noch jeder Anhalt, doch sollen die Aussichten im Ausland keine glänzenden sein. In Grassamen macht sich fast durchweg eine kleine Preissteigerung bemerkbar, so z. B. in Timothee, Schafschwingel und Wiesenschwingel. In Raigras beginnt jetzt die Ernte und soll dieselbe sowohl in Qualität wie Quantität bedeutend hinter der vorjährigen zurückstehen. Die Preise werden wohl dementsprechend etwas höhere sein.

Wir notiren heute pro 50 resp. 1000 Ko. ab Steglitz: Oelrettig 15—17 Mark. Senf 11—12½ Mark. Sandwicke 11—14 Mark, gew. Wicke 8—8½ Mark. Buchweizen, schott., 10 bis 10½ Mark. Gr. Spörgel 9—12 Mark. Kl. Spörgel 10—11 Mark. Johannisroggen 8—9 Mark. Stoppelrüben 30—36 Mark. Gelbe Lupinen 130 Mark. Blaue Lupinen 130 Mark. Weiße Lupinen 140 Mark. Rothklee, inländ. 42—50 Mark. Weißklee 46—58 Mark. Schwed. Klee 44—54 Mark. Wundklee 32—44 Mark. Gelbklee 15—20 Mark. Inkarnatklee 17 bis 19 Mark. Luzerne Provencer (Originalsaat) 56—62 Mark. Ital. Luzerne 47—50 Mark. Ung. Luzerne 48—51 Mark. Engl. Raigras (imp.) 12—14 Mark. Ital. Raigras (imp.) 14—16 Mark. Timothee 20—26 Mark. Knaulgras 42—52 Mark. Schafschwingel 22—26 Mark. Honiggras 15—24 Mark. Wiesenschwingel 24—30 Mark. Wiesenrispengras 42 bis 52 Mark. Rohrglanzgras 80—85 Mark. Fioringras 50—65 Mark. Kartoffel-Kaiserkrone 12½ Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. August. Wetter: Schön. Temperatur + 19 Grad Reaumur. Barometer 761 Millimeter. Wind: SW.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 43,50 bez.

Berlin, 31. August. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 44,20.

London, 31. August. Wetter: Regenschauer.

Berlin, 31. August. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,70
do. do. 3½%	103,80
do. do. 3%	98,10
Deutsche Reichsanl. 3%	97,75
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,60
do. do. 3%	93,10
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,60
3% neuländ. Pfandbriefe	92,90
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100,75
do. 3%	92,90
Italienische Rente	94,60
do. 3% Eisenb.-Oblig	58,20
Ungar. Goldrente	104,20
Rumän. 1881er am. Rente	101,60
Serbische 4% 95er Rente	65,60
Griech. 5% Goldr. v. 1890	29,10
Rum. amort. Rente 4%	90,10
Russ. Boden-Credit 4½%	105,90
do. do. von 1880	—,—
Mexikan. 6% Goldrente	95,30
Oesterr. Banknoten	170,35
Russ. Banknoten Cassa	217,45
do. do. Ultimo	217,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	105,90
do. (100) 4%	102,10
do. (100) 4%	—.—
do. unkd. b. 1905 (100) 3½%	98,10
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,60
Stett. Vul.-Act. Litt B.	178,25
Stett. Vulc.-Prioritäten	178,50
Stettiner Straßenbahn	148,50
Petersburg kurz	216,55
London kurz	203,85

London lang	202,80
Amsterdam kurz	168,30
Paris kurz	80,95
Belgien kurz	80,90
Berliner Dampfmühlen	141,00
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	—,—
„Union", Fabrik chem Produkte	125,30
Varziner Papierfabrik	196,75
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	206,25
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,25
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	99,90

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	206,60
Berliner Handels-Gesellsch.	171,40
Oesterr. Credit	229,60
Dynamite Trust	189,60
Bochumer Gußstahlfabrik	194,75
Laurahütte	177,00
Harpener	192,75
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	199,60
Dortm. Union Littr. C.	102,70
Ostpreuß. Südbahn	99,60
Marienburg-Mlawkabahn	85,40
Mainzerbahn	—,—
Norddeutscher Lloyd	106,70
Lombarden	37,80
Franzosen	148,75
Luxemb. Prince-Henridbahn	109,10

Tendenz: Schwächer.

Paris, 30. August, Nachm. (Schlußkourse.) Träge.

	30.	28.
3% Franz. Rente	104,47	104,60
4% Ital. Rente	94,55	94,70
Portugiesen	22,10	22,10
Portugiesische Tabaksoblig.	488,00	488,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	103,00
4% Russen de 1894	67,00	67,05
3½% Russ. Anl.	101,60	101,80
3% Russen (neue)	95,75	95,85
4% Serben	66,60	—,—
3% Spanier äußere Anleihe	62,25	62,25
Convert. Türken	22,50	22,60
Türkische Loose	118,00	118,00
4% türk. Pr.-Obligationen	465,00	465,00
Tabac-Ottom.	341,00	342,00
4% ungar. Goldrente	—,—	104,37
Meridional-Aktien	675,00	675,00
Oesterreichische Staatsbahn	746,00	—,—
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	3690	3695
B. de Paris	864,00	865,00
Banque ottomane	596,00	600,00
Credit Lyonnais	790,00	790,00
Debeers	724,00	725,00
Langl. Estat.	108,00	111,20
Rio Tinto-Aktien	584,00	584,00
Robinson-Aktien	206,50	205,50
Suezkanal-Aktien	3273	3280
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,00	206,00
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122 9/16	122 9/16
do. auf Italien	5,00	4,87
do. auf London kurz	25,16	25,15½
Cheque auf London	25,17½	25,17
do. auf Madrid kurz	378,40	378,40
do. auf Wien kurz	208,12	208,12
Huanchaca	45,00	—,—
Privatdiskont	1 7/8	1 7/8

Köln, 30. August. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 63,50, per Oktober —,—. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 30. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per September 34,75, per Dezember 35,50, per März 36,75, per Mai 37,00.

Hamburg, 30. August, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per August 8,65, per September 8,70, per Oktober 8,77½, per Dezember 8,82½, per März 9,07½, per Mai 9,17½. Kaum behauptet.

Bremen, 30. August. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) — Loko 5,05 B. Schmalz ruhig, Wilcox 27 Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., Whitelabel 28 Pf. Speck fest. Short clair middl. loko 32 Pf. Reis höher.

Wien, 30. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,68 G., 11,70 B., per Frühjahr 11,53 G., 11,55 B. Roggen per Herbst 8,60 G., 8,62 B., per Frühjahr 8,80 G., 8,82 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 5,12 G., 5,14 B. Hafer per Herbst 6,43 G., 6,45 B., per Frühjahr 6,64 G., 6,66 B.

Amsterdam, 30. August. Bancazinn 37,00.

Amsterdam, 30. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 216,00. Roggen loko fest, do. auf Termine fest, per Oktober 122,00, per März 127,00, per Mai 127,00. Rüböl loko 32,00, per Herbst 31,25, per Mai 30,87.

Amsterdam, 30. August. Java-Kaffee good ordinary 47,00.

Antwerpen, 30. August, Nachmittags 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15,75 bez. u. B., per August 15,75 B., per August-September 15,75 B. Ruhig.

Antwerpen, 30. August. Schmalz per August 61,25. Margarine ruhig.

Antwerpen, 30. August. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 30. August, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 26,00 bis 26,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 26,25, per September 26,37, per Oktober-Januar 27,75, per Januar-April 28,37.

Paris, 30. August, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 28,00, per September 27,75, per September-Dezember 27,70, per November-Februar 27,55. Roggen ruhig, per August 17,85, per November-Februar 17,85. Mehl fest, per August 58,10, per September 58,35, per September-Dezember 58,25, per November-Februar 58,35. Rüböl ruhig, per August 60,50, per September 60,75, per September-Dezember 61,00, per Januar-April 61,75. Spiritus ruhig, per August 40,75, per September 40,50, per September-Dezember 38,75, per Januar-April 38,25. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

London, 30. August. Chili-Kupfer 49,00, per drei Monate 49,37.

London, 30. August. 96proz. Javazucker 11,12 fest. Rüben-Rohzucker loko 8,75 schwächer. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 30. August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

London, 30. August. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 13 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 5 d.

London, 30. August. Spanisches Blei 13 Lstr. 2 Sh. 6 d. bis — Lstr. — Sh. — d.

London, 30. August, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schluß.) Markt ruhig, Preise gegen Anfang unverändert.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11 172, Gerste 540, Hafer 75 522 Quarters.

Glasgow, 30. August. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 7138 Tons gegen 3878 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 30. August, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 Sh. 5½ d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. 7 d.

Newyork, 30. August. Bestand an Weizen 15 473 000 Bushels, Mais 27 873 000 Bushels.

Newyork, 30. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 9 961 664 Dollars gegen 5 262 596 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 044 337 Dollars gegen 1 005 048 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 30. August. (Anfangskourse.) Weizen per September 94,25. Mais per September 36 75.

Newyork, 30. August, Abends 6 Uhr.

	30.	28.
Baumwolle in Newyork	8,25	8 1/16
do. Lieferung per November	—,—	6,79
do. Lieferung per Dezember	—,—	6,79
do. in Neworleans	7 3/16	7 3/16
Petroleum, raff. (in Cases)	6,15	6,15
Standard white in Newyork	5,75	5,75
do. in Philadelphia	5,70	5,70
Pipeline Certificates per Sept.	71,00	71,00
Schmalz Western steam	5,20	5,15
do. Rohe und Brothers	5,50	5,60
Zucker Fair refining Moscovados	3,25	3,25
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	98,87	101,37
per August	97,62	99,50
per September	96,12	97,50
per Oktober	95,12	95,75
per Dezember	94,12	94,12
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,87	7,00
per September	6,40	6,40
per November	6,50	6,55
Mehl (Spring-Wheat clears)	4,35	4,35
Mais behauptet,		
per August	35,37	34,87
per September	35,37	34,87
per Dezember	37,37	36,87
Kupfer	11,35	11,35
Zinn	13,75	13,75
Getreidefracht nach Liverpool	3,25	3,12

Chicago, 30. August.

	30.	28.
Weizen stetig, per August	89,50	93,00
per September	89,00	92,50
Mais behauptet, per August	29,87	29,50
Pork per August	8,87½	8,75
Speck short clear	5,87½	5,75

Wollberichte.

Bradford, 30. August. Wollmarkt Tendenz fest, belebter.

Wasserstand.

* **Stettin**, 31. August. Im Revier 5,60 Meter = 17' 10".

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 31. August. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Der kanadische Regierungslandvermesser Ogilvie erklärt nach einer Untersuchung an Ort und Stelle, daß das Klondyke-Gebiet etwa 70 Millionen Dollars Gold enthalte.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Bern gemeldet: Der österreichische Reichstagsabgeordnete Bernersdorfer hielt gestern vor der Berner Arbeiterschaft einen äußerst interessanten Vortrag über die politischen Zustände in Oesterreich und über die österreichische Arbeiterbewegung: Oesterreich, so sagte der Redner, sehe trüben Zeiten entgegen. Graf Badeni's politischer Unverstand sei so phänomenal, daß Badeni sich einen Namen in der Geschichte erwerben werde. Man sagt, die Verfassung müßte sistirt werden, während es doch besser wäre, wenn Badeni ginge.

Brüssel, 31. August. Die Presse befürwortet die Absicht der Gründung einer belgisch-holländischen Allianz zur Vertheidigung Belgiens und Hollands.

Paris, 31. August. Zahlreiche Bewohner des Boulevard Sebastopol haben sich an den Gemeinderath mit der Bitte gewandt, diesen Boulevard in „Boulevard Alliance" umzutaufen. Gegen diesen Antrag werden ernste Einwendungen erhoben, dagegen taucht der Vorschlag auf, den „Boulevard de Capuzin" in „Boulevard Alliance" umzutaufen.

Turin, 31. August. Die „Gazetta Piemontese" veröffentlicht eine ihr telegraphisch zugegangene Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit einer hochgestellten diplomatischen Persönlichkeit, die über die russisch-französische Allianz folgende Mittheilung gemacht hat: Die Allianz sei für sechs Jahre geschlossen und verfalle gleich dem Dreibunde im Jahre 1903. Dieselbe sei rein defensiver Natur. Elsaß-Lothringens sei darin mit keinem Worte gedacht. Die Revanche-Idee habe durch nichts gewonnen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Rußland binnen Kurzem mit einem Alliirten der Tripel-Allianz, offenbar Italien, einen ähnlichen Vertrag abschließen werde, wie der von 1884—1890 zwischen Rußland und Deutschland bestandene. Kaiser Wilhelm sei bereits in Petersburg von der Allianz und deren friedlichen Charakter unterrichtet worden.